

Baubeschreibung

Los 18

Umfluter Groß Särchen

zwischen Fkm 0+000 und Fkm 2+862

Projekt-Nr.: 3.27.03-33061- Los 18

**zum Vorhaben: Gewässerunterhaltungsarbeiten für das Jahr
2025 und 2026 in der Gewässermeisterei Hoyerswerda**

**Auftraggeber: Landestalsperrenverwaltung des
Freistaates Sachsen
Betrieb Spree/ Neiße
Am Staudamm 1
02625 Bautzen**

Inhaltsverzeichnis

Ziffer	Inhalt
--------	--------

- | | |
|------|---|
| 1. | Vorbemerkungen |
| 1.1 | Allgemeine Hinweise |
| 1.2 | Nachunternehmer |
| 2. | Beschreibung der Baumaßnahme |
| 2.1 | Auszuführende Leistungen |
| 2.2 | Vorarbeiten |
| 2.3 | Beschreibung der örtlichen Verhältnisse |
| 2.4 | Erschwernisse und mögliche Behinderungen |
| 2.5 | Lage der Baustelle |
| 2.6 | Vorhandene öffentliche Verkehrswege |
| 2.7 | Zugänge, Zufahrten |
| 2.8 | Lager- und Arbeitsplätze |
| 2.9 | Oberflächenwasser |
| 2.10 | Boden- und Untergrundverhältnisse: |
| 2.11 | Zu schützende Bereiche und Objekte: |
| 2.12 | Bestehende Rechte |
| 2.13 | Ausführung der Bauleistung |
| 2.14 | Bauablauf/Ausführungsfristen |
| 2.15 | Sicherungsmaßnahmen |
| 2.16 | Aufmaßverfahren/ Abrechnung |
| 2.17 | Ausführungsunterlagen |
| 2.18 | Vom AN zu beschaffende Ausführungsunterlagen |
| 3. | Allgemeines zur Bauausführung |
| 3.1 | Erschließung, Zufahrten |
| 3.2 | Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen |
| 3.3 | Lager- und Arbeitsplätze |
| 3.4 | Schutzbereiche und vorhandene Anlagen |
| 3.5 | Immissionsschutz |
| 3.6 | Provisorische Zufahrten |
| 3.7 | Baubeihelfe |
| 3.8 | Oberflächenwasser / Hochwasser |
| 3.9 | Grünanlagen und Baumbestand |
| 3.10 | Bauzeit |
| 3.11 | Verkehrsführung |
| 3.12 | Unfallschutz |
| 3.13 | Ausführung |
| 3.14 | Kalkulation und Abrechnung |

1. Vorbemerkungen

1.1 Allgemeine Hinweise

Die nachfolgenden Angaben befreien den Bieter nicht von der Verpflichtung, zur genauen Prüfung der für das Angebot und die Durchführung der Bauarbeiten maßgebenden örtlichen Verhältnisse.

Sämtliche in der Baubeschreibung aufgeführten Erschwernisse, Behinderungen und Bedingungen sind bei den Pauschal- und Einheitspreisen zu berücksichtigen.

Es gehört zu den Aufgaben des Bieters, sich von der Vollständigkeit der Verdingungsunterlagen zu überzeugen.

Bei Widersprüchen in den Verdingungsunterlagen gilt der Langtext des Leistungsverzeichnisses.

Als Bieter kommen nur leistungsfähige Firmen in Frage. Mit der Unterzeichnung des Angebotes erklärt der Bieter, dass das zur Durchführung der Arbeiten benötigte Fachpersonal und die notwendigen Maschinen und Geräte zur Verfügung stehen und die festgelegten Termine zuverlässig eingehalten werden.

Vereinbarung wegen Finanzierungsvorbehalt

Der AG beabsichtigt dem AN die Gewässerunterhaltung für die Jahre 2025 und 2026 zu übertragen. Auf Grund der noch ausstehenden Finanzierung kann die schriftliche Vereinbarung für das Jahr 2026 (Auftragserteilung) erst dann eingegangen werden, wenn die Zuwendung für das Bauvorhaben für das Jahr 2026 bestätigt wurde.

Ein Rechtsanspruch auf die Beauftragung für die Gewässerunterhaltung für das Jahr 2026 besteht daher nicht.

1.2 Nachunternehmer

Nachunternehmer sind dem Auftraggeber schriftlich anzuzeigen.

Der AG behält sich eine Ablehnung des Nachunternehmers vor.

2. Beschreibung der Baumaßnahme

2.1 Auszuführende Leistungen

Die Landestalsperrenverwaltung beabsichtigt auf Grundlage der VOB die Vergabe von Rasenmäh-, Krautung- und Sedimentberäumungsarbeiten für die **Jahre 2025 und 2026** am Umfluter Groß Särchen zu vergeben.

In den nachfolgend angegebenen Abschnitten des Umfluters sind Pflegearbeiten, speziell die Mäh- von Verwallungen, Randstreifen und Böschungen einschließlich Krautungen im Bereich der Wasserwechselzone sowie an der Gewässersohle durchzuführen.

Abschnittsweise können Sediment- und Treibgutberäumungen erforderlich werden.

Das gesamte Mäh- und Krautgut (einschließlich sonstiger anfallender Unterhaltungsrückstände) ist aus dem Hochwasserabflussprofil zu entfernen.

Ziel der Unterhaltungsleistungen ist, einen Bewuchsbestand zu erreichen, bei dem das vorhandene Gewässerprofil für den Bemessungsabfluss frei gestellt bleibt.

Zur Gewährleistung des Erosionsschutzes darf dabei die vorhandenen Bewuchsdeckung nicht beschädigt werden.

Notwendige Wiederherstellungs- und Rekultivierungsarbeiten für vom AN

verursachte Schäden im gesamten Baubereich sind unverzüglich und zu seinen Lasten fachgerecht durchzuführen.

Werden vom AN weitere Schäden festgestellt, so sind diese beim AG anzuzeigen.

2.2 Vorarbeiten

Die geplante Maßnahme wurde gemäß SächsWG § 31 mit WHG §§ 38 und 41, bei den betroffenen Kommunen und Gemeinden schriftlich angezeigt sowie mit der zuständigen Wasserbehörde, Naturschutzbehörde und Fischereibehörde abgestimmt.

2.3 Beschreibung der örtlichen Verhältnisse

Der Umfluter wurde als technische Hochwasserschutzanlage für die Ortslage Groß Särchen bis 2010 neu hergestellt. Im Jahr 2024 wurde der Umfluter von Sedimenten beräumt und die ursprüngliche Sohle wiederhergestellt.

Zum Schutz vor größeren Ausuferungen wurde der Umfluter linksseitig mit einer Verwallung versehen.

Diese Verwallung verläuft unmittelbar entlang der Ortsverbindungsstraße zur Alten Ziegelei.

Sie beginnt ca. 300 m nach der Brücke Ziegeleiweg Groß Särchen, etwa bei Dkm 0+000 und endet, der Straße in westliche Richtung folgend, ca. bei Dkm 0+650.

Als Böschungs- und Profilsicherung dient eine künstliche Bewuchsdeckung aus Gras- und Röhrichtanpflanzungen.

Durch z.Z. noch fehlende Beschattung kommt es zur Ausbildung eines starken Schilf- und Krautwuchses im Sohl- und im Mittelwasserbereich. Das führt zur Einschränkung der hydraulischen Leistungsfähigkeit.

Zur Gewährleistung einer schadlosen Hochwasserabführung ist in Abhängigkeit zur Bewuchsintensität mindestens 3 x jährlich eine Böschungsmäh- und Sohl- bzw. Profilkrautung notwendig. Nach Bedarf sind abschnittswise Beseitigung v.g. Verlandungsabschnitte sowie die Beseitigung von Schäden am Abflussprofil (Wühlstellen, Uferabbrüche, Kolke u.ä.) erforderlich.

Auf beiden Seiten des Umfluters sind Randstreifen angelegt. Diese werden durchgängig mit Grasansaat versehen und abschnittsweise mit Schutzgehölzen (Sträucher, Bäume) bepflanzt.

Der Unterhaltungsabschnitt beginnt an der Einmündung des Umfluters in das Hoy. Schwarzwasser bei Flusskilometer- Fkm 0+000 (uh. der Brücke BW 1) und endet am Verteilerbauwerk - bei Fkm 2+862 (oberhalb der Ortslage Groß Särchen).

2.4 Erschwernisse und mögliche Behinderungen

Im Abstand von 2,0 m bis 5,0 m zur Böschungsoberkante des Umfluters sind beidseitig Anpflanzungen vorhanden. Der Auftragnehmer muss davon ausgehen, dass der rechte Gewässerrandstreifen ab der Mndg. in das Hoy.-Schw.-Wasser bis zum Bauwerk 3 nur mit spezieller Kleintechnik zu unterhalten und zu beräumen ist.

Eine Befahrung des Abflussprofils außerhalb der Furten ist mit konventioneller Unterhaltungstechnik nicht möglich. Alle ausgeschriebenen UH-Leistungen sind beim Einsatz herkömmlicher Technologien von den Gewässerrandstreifen aus mit entsprechender Auslage durchzuführen.

2.5 Lage der Baustelle

Die Baustelle liegt südwestlich der Ortslage Groß Särchen und wird räumlich durch die Ortslagen Groß Särchen und die Teichgruppe Wartha begrenzt.

Der Unterhaltungsabschnitt beginnt an der Mündung in das Hoyerswerdaer Schwarzwasser und endet unmittelbar oh. der Überlaufschwelle (oberhalb des Verteilerbauwerkes Groß Särchen).

Der gesamte Unterhaltungsabschnitt ist ca. 2.862 m lang.

2.6 Vorhandene öffentliche Verkehrswege

Die Zufahrt zum Flusslauf kann über die B 96 Hoy./ Bautzen, Verbindungsstraßen (L 1.-3. Ordnung) und über neben dem Gewässer liegende Wirtschaftswege erfolgen.

2.7 Zugänge, Zufahrten

Als Legitimation für den AN, zur Benutzung von Privatflächen, wird auf das SächsWG § 38 - Besondere Pflichten bei der Gewässerunterhaltung- verwiesen.

Am Gewässer können nur die Gewässerrandstreifen genutzt werden. Wirtschaftswege sind auf der linken Seite des Gewässers vorhanden.

2.8 Lager- und Arbeitsplätze

Sind vom AN eigenverantwortlich einzurichten.

Die baurechtlichen und immissionsschutzrechtlichen Anforderungen für die zeitweilige Zwischenlagerung sind durch den Auftragnehmer zu klären.

2.9 Oberflächenwasser

Bei erhöhten Wasserständen, die zur Überflutung bzw. Vernässung der Randflächen führen oder die dieses erwarten lassen (wie z.B. Wasserstände von ca. 1,0 m über der Gewässersohle), sind alle Unterhaltungsarbeiten einzustellen.

Durch Abschwimmen oder sonstige gefährdete bzw. zur möglichen Gefährdung beitragenden Gegenstände, Technik sowie Unterhaltungsrückstände sind durch den AN unverzüglich zu sichern oder nötigenfalls eigenverantwortlich aus dem Hochwasserabflussprofil zu entfernen.

2.10 Boden- und Untergrundverhältnisse

Der Umfluter Groß Särchen ist eine technisch in Trapezform ausgebaute Hochwasserschutzanlage. Gebietsüblich stehen unter einer 150 mm bis 300 mm starken Kulturbodenschicht, Fein- und Mittelsande mit schluffigen Bestandteilen an. Böschungen und Sohle sind außerhalb von Bauwerksbereichen nicht zusätzlich befestigt und liegen in der anstehenden Bodenstruktur.

Den Erosionsschutz übernimmt eine künstlich angelegte Bewuchsschicht (Grasnarbe, Röhricht).

In die Sohle des Umfluters wurde mittig eine ca. 1,0 m breite Schüttsteinrigole zur Ableitung von Schichtenwasser eingebaut. Durch äußere Umstände kann sich das Steinwerk umlagern und aus der Rigole hervortreten. Dieser Gesichtspunkt ist beim Einsatz der Unterhaltungstechnik durch den AN zu berücksichtigen. Eine Befahrung des Abflussprofils außerhalb der Furten ist mit konventioneller Unterhaltungstechnik nicht möglich.

2.11 Zu schützende Bereiche und Objekte

Die u. g. **gesetzlichen Schonzeiten** sind bei der Ausführung der Gewässerunterhaltung zu beachten und einzuhalten.

Vogelbrutzeit - von Anfang März bis Ende Juni

Fischschonzeit - von 15. April bis 30. Juni

Vegetationszeit für Gehölze - Ende Februar bis Anfang Oktober

Der Umfluter Groß Särchen ist ein technisches Bauwerk, die zur Hochwasserabführung für die Ortslage Groß Särchen dient. Die geplante Pflege nach den Vorgaben der LTV ist zwingend notwendig. Nach Abstimmung mit der Fischereibehörde wurde die Ausführung genehmigt.

Vorhandener Baumbewuchs und sonst. Flurgehölz außerhalb des Hochwasserabflussprofils ist weitgehend unbeeinflusst zu lassen. Vom AN verursachte Beschädigungen an Bäumen und Gehölzen sind unverzüglich fachgerecht zu versorgen. Werden Gehölze durch Maßnahmen des AN so geschädigt, dass sie offensichtlich ausfallen, so ist vom AN entsprechender Ersatz zu leisten. Eine intensive Befahrung der Gewässerrandstreifen ist zu vermeiden.

Alle Maßnahme, welche negativen Auswirkungen auf der vorhandenen Erosionsschutzschicht (Grasnarbe, Röhricht usw.) verursachen können, sind unzulässig!

Möglichkeiten der Boden- und Gewässerverunreinigung sind vom AN, durch die Ausrüstung der eingesetzten Maschinen und Geräte mit umweltverträglichen Betriebsstoffen (z.B. Bio-Öle), grundsätzlich zu vermeiden.

2.12 Bestehende Rechte

Sollten während der Bauausführung von Anliegern, Pächtern oder Grundstückseigentümern berechnete Interessen zur Eigennutzung der ausgeschriebenen Flächen an den AN oder an einen von ihm Beauftragten herangetragen werden, so sind die Arbeiten im betroffenen Abschnitt einzustellen. Der AN hat den AG bzw. dem Bevollmächtigten des AG unverzüglich über den Sachstand zu informieren. Er hat weiterhin bis zur Klärung des Sachstandes außerhalb des in Frage kommenden Bereiches seine Arbeiten vertragsgemäß fortzusetzen.

Sonstige Beeinträchtigungen von Rechten Dritter sind bei ordnungsgemäßer Baudurchführung nicht zu erwarten.

2.13 Ausführung der Bauleistung

Alle Unterhaltungsleistungen sollten weitestgehend von den befestigten Wirtschaftswegen aus ohne intensive Befahrung der Gewässerrandstreifen erfolgen.

Für die Mahd ist leichte Technik, die auch bei vernässten Flächen die vorhandene Grasnarbe nicht beschädigen kann (geringer Bodendruck), einzusetzen.

Sämtliches Schnittgut ist in geeigneten Bewuchs schonenden Verfahren aufzunehmen und abzutransportieren. Längere Zwischenlagerungen im Abflussprofil und auf den Randstreifen (i.d.R. mehr als 5 Tage) sind nicht zulässig.

Bei der Preiskalkulation ist durch den Bieter zu berücksichtigen, dass alle Arbeiten mit einem Flächenanteil von ca. 25 v.H. bei der Beräumung, Mahd und Krautung mit von Hand geführten Geräten oder anderen manuellen Hilfsgeräten (z.B. Motorsensen, Grell, Harken u.ä.) an für Technik schwer bzw. nicht zugänglichen Stellen durchzuführen sind.

Die Sohle kann witterungsbedingt zeitweise nass bzw. trocken sein. **Die Sohle darf zu keiner Zeit mit Technik befahren werden.**

Ein unkontrolliertes Abschwimmen des anfallenden Schnittgutes speziell bei Krautungsarbeiten im Sohl- und Mittelwasserböschungsbereich ist durch geeignete technologische Maßnahmen des AN zu **verhindern (Krautfang o.ä.)**.

2.14 Bauablauf/Ausführungsfristen

Der Ausführungszeitraum für die Mahd- und Krautungsmaßnahmen beginnt im Mai und endet im Oktober des laufenden Jahres.

Die Anzahl der Pflegedurchgänge ist vom jeweiligen Bewuchs- bzw. Nachwuchsstand abhängig. In der Regel sind 3 Pflegegänge jährlich durchzuführen.

Der 1. Pflegegang sollte von Mitte Mai bis Anfang Juni, der 2. vollständige Pflegegang von Mitte Juli bis Anfang August und der 3. Pflegegang von Anfang bis Mitte Oktober des lfd. Jahres erfolgen.

Es ist davon auszugehen, dass beim 1. Pflegegang die Randstreifen, Böschungen und Sohle vollständig, beim 2. Pflegegang Randstreifen, Verwallung, Böschungen und Sohle, beim 3. Pflegegang wiederum nur Randstreifen Böschungen und Sohle zu bearbeiten sind.

Beim 1. und 3. Pflegegang ist am Unterhaltungsweg (Gewässerrandstreifen links) zur Feldseite nur 1 m am Unterhaltungsweg zu mähen. Die vollständige Mahd vom linken Randstreifen erfolgt nur im 2. Pflegegang. Das freimähen soll von Hand zum Schutz vom Stammfuß der gepflanzten Bäume erfolgen.

Der AG kann je nach Wiederaufwuchs zusätzliche vollständige Pflegegänge oder Teilpflegegänge wie z. B. nur Mahd und Mahdgutberäumung oder nur Krautung mit Krautgutberäumung oder auch nur Sediment-/ Treibgutbeseitigungen anordnen. Diesen Anordnungen/Anforderungen des AG hat der AN innerhalb von 5 Werktagen nachzukommen.

Alle genauen Termine sind im Punkt 3.10 und besonderen Vertragsbedingungen aufgeführt.

2.15 Sicherungsmaßnahmen

Die Sicherung der Baustelleneinrichtung gegen Hochwasser liegt in der Verantwortung des AN.

Bei eintretenden Hochwassergefahren hat er für die Freihaltung des Hochwasserquerschnittes im von ihm bearbeiteten Bauabschnitt eigenverantwortlich zu sorgen.

Als Richtwert gilt die Überschreitung des Wasserstandes von 0,5 m über der Überlaufschwelle am Verteilerbauwerk Groß Särchen.

Das vom AN eingesetzte Personal muss schriftlich über die Gefahren und Sicherheitsvorschriften im Bereich von Wasserbaustellen belehrt und unterwiesen sein.

2.16 Aufmaßverfahren/ Abrechnung

Die Abrechnung der Leistungen erfolgt auf der Grundlage der jeweils vereinbarten EP. Das gilt auch beim Anfordern/Abruf von Teilleistungen durch den AG gem. Pkt.3.1 (VOB/B § 2 (1) u.(2) sowie § 14 f.f).

Das Aufmaß des AG erfolgte durch die Aufnahme von repräsentativen Einzelprofilen und wurde unter Anwendung horizontal abgewickelter Flächen für annähernd gleiche Flussabschnitte arithmetisch gemittelt (i.a.M.).

Die Länge des Unterhaltungsabschnittes beträgt 2.862 m.

Folgende durchschnittliche Merkmale der Querschnitte sind anzusetzen:

Randstreifen links von 0+000 – 2+862	ca.	9,0	bis	7,0 m
Randstreifen rechts von 0+000 – 1+529	ca.	5		
Randstreifen rechts von 1+539 – 2+215	ca.	0,4	bis	1,2 m
Randstreifen rechts von 2+230 – 2+862	ca.	7,0		
Böschungen links und rechts	ca.	5,0	bis	7,0 m
Sohle	ca.	5		
Weg auf Randstreifen	ca.	3,0	bis	5,0 m

Los 18 - Vergabe-Nr.: 3.27.03-33061								
Anlage zur Baubeschreibung, Punkt 2.16 - Aufmaßverfahren								
von Fkm	0,000		Verteilerbauwerk Groß Särchen					
bis Fkm	2,862		Mündung Hoyerswerdaer Schwarzwasser					
Länge	2.862	m						
Seite	Einzelabschnitt/ Einzelfläche	von Fkm	Bezeichnung	nach Fkm	Bezeichnung	Breite [m]	Länge [m]	Fläche [m²]
Mahd								
links	Verwallung 1 + 2 (Krone+ Bö. w./l.)					1,90	772,00	1.466,80
						Zw.-Summe	Deich	1.466,80
links	Gewässerrandstreifen	0,000	Mündung Hoyerswerdaer Schwarzwasser	2,862	VTB Groß Särchen	8,00	2.862,00	22.896,00
links	Weg auf Gewässerrandstreifen	0,000	Mündung Hoyerswerdaer Schwarzwasser	2,862	VTB Groß Särchen	- 4,00	2.862,00	- 11.448,00
						Zw.-Summe	Randstreifen links	11.448,00
rechts	Gewässerrandstreifen	0,000	Mündung Hoyerswerdaer Schwarzwasser	1,529	Brücke 2	5,00	1.529,00	7.645,00
rechts	Pflanzungen auf Gewässerrandstreifen	0,000	Mündung Hoyerswerdaer Schwarzwasser	1,529	Brücke 2	- 2,00	467,00	- 934,00
rechts	Gewässerrandstreifen	1,539	Brücke 2	2,215	Ende Verwallung 2	6,50	676,00	4.394,00
rechts	Gewässerrandstreifen	2,230	Brücke 3	2,862	VTB Groß Särchen	7,00	632,00	4.424,00
rechts	Weg auf Gewässerrandstreifen	2,230	Brücke 3	2,862	VTB Groß Särchen	- 4,00	632,00	- 2.528,00
links/rechts	Brückenanschlüsse Brücke 1, 2 und 3							920,00
						Zw.-Summe	Randstreifen rechts	13.921,00

**Gewässerunterhaltung 2025 und 2026 in der Gewässermeisterei Hoyerswerda
Los 18 – Umfluter Groß Särchen**

<u>Krautung</u>								
rechts	Böschung					6,00	2.862,00	17.172,00
links	Böschung					6,00	2.862,00	17.172,00
						Zw.-Summe	MW-Böschung	34.344,00
	Sohlkrautung					5,00	2.862,00	14.310,00
						Zw.-Summe	Sohlkrautung	14.310,00

2.17 Ausführungsunterlagen

Vom AG zur Verfügung gestellte Ausführungsunterlagen:

- Baubeschreibung
- Leistungsbeschreibung
- Übersichtslageplan M 1 : 5000

2.18 Vom AN zu beschaffende Ausführungsunterlagen

- technologischer Erläuterungsbericht mit Angaben über den geplanten Geräte- bzw. Technikeinsatz – **mit Abgabe des Angebotes**
- prüfbarer Nachweis über den Verbleib bzw. die Deponie aller anfallenden Unterhaltungsrückstände. Dieser Nachweis ist jedem Aufmaßprotokoll bzw. der Schlussrechnung beizufügen.
- **Bauablaufplan** (zu Beginn der Vertragsleistungen vorzulegen)
- **Hochwassermaßnahmeplan** und deren Fortschreibung
- Schachtscheine (nur bei Erfordernis, z.B. Entlandungsarbeiten)
- **Bautagebuch** - die Eintragungen sind vom AG bzw. vom beauftragten Vertreter gegengezeichnet als Bestandteil der Rechnungsunterlagen für die Schlussrechnung einzureichen

3. Allgemeines zur Bauausführung

3.1 Erschließung, Zufahrten

Die einzelnen Gewässerabschnitte sind ist das jeweilige Ortsstraßennetz und landwirtschaftliche Wege nur teilweise erreichbar. Einige Gewässerabschnitte können nur über den Gewässerrandstreifen erreicht werden. Andere sind wiederum nur zu Fuß zu erreichen.

Bei der Kalkulation der Einheitspreise sind neben den Zufahrten die begrenzt zur Verfügung stehenden Lager- und Arbeitsflächen zu erkundenden und daraus resultierende Erschwernisse einzukalkulieren.

Nach Nutzungsende sind alle Flächen wieder in ihrem ursprünglichen Zustand herzustellen.

3.2 Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen

Anschlussmöglichkeiten für Ver- und Entsorgungsleitungen wie Strom, Telekom, Wasser und Abwasser muss der Auftragnehmer selbst erkunden und herstellen.

Dafür anfallende Kosten sind in der Position „Baustelle einrichten“ zu berücksichtigen.

3.3 Lager- und Arbeitsplätze

Flächen für Lager und Arbeitsplätze werden vom Auftraggeber nicht zur Verfügung gestellt.

Im Vorfeld hat sich der AN über die Möglichkeiten der Flächennutzung zu informieren.

Der AN hat die Flächen auf eigene Kosten anzumieten. Die genutzten Flächen und deren Zufahrt hat der Auftragnehmer nach Abschluss der Baumaßnahme auf seine Kosten wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen.

Freistellungsbescheinigungen der Grundstückseigentümer sind nach Bauende bzw. vor der Abnahme dem AG für alle betroffenen und genutzten Grundstücke vorzulegen.

Baustelleneinrichtung und Lagerplätze sind außerhalb des Flussbettes vorzusehen. Geräte sind täglich nach Beendigung der Unterhaltungsarbeiten aus dem Gewässerbett zu entfernen.

3.4 Schutzbereiche und vorhandene Anlagen

Die Unterhaltungsarbeiten sind so durchzuführen, dass Schäden nicht auftreten können. In Folge der Unterhaltungstätigkeit aufgetretene Schäden sind auf Kosten des Auftragnehmers zu beseitigen.

Der Auftragnehmer hat sich vor Ausführung der Arbeiten über die Lage von Leitungen, Kabeln (Dränen), Kanälen und Ähnlichem im Bereich der Baustelle beim zuständigen Träger der Ver- und Entsorgungsanlagen zu unterrichten und ggf. Schachterlaubnisscheine einzuholen.

Bei Kreuzungen und Näherungen mit vorhandenen Leitungen und Kabeln ist grundsätzlich Handarbeit auszuführen.

3.5 Immissionsschutz

Bei der Durchführung aller Arbeiten sind die entsprechenden Gesetze und Verordnungen des Umweltschutzes, insbesondere für Landschaftsschutz, Abfallbeseitigung, Wasser- und Luftreinhaltung sowie Lärmschutz zu beachten.

Es ist sicherzustellen, dass bebaute Grundstücke und deren Einrichtungen nicht durch Staub, Erschütterungen, Lärm und dergleichen derart beeinträchtigt werden, dass dadurch Ausgleichsansprüche im Sinne des § 906 Absatz 2 BGB entstehen.

Insbesondere sind zur Vermeidung von Staubbeeinträchtigungen geeignete Vorkehrungen zu treffen, die im Zweifelsfall mit dem Auftraggeber abzustimmen sind. Der Auftragnehmer ist verpflichtet, den Auftraggeber - ohne Rücksicht auf Verschulden - von allen Ansprüchen Dritter (Ausgleichsansprüche) freizustellen.

Auf die Anlieger im näheren Umfeld der Baustelle ist größtmögliche Rücksicht zu nehmen. Der Auftragnehmer hat sicherzustellen, dass die Forderungen der „Allgemeinen Verwaltungsvorschriften zum Schutz gegen Baulärm“ vom 19.08.1970 beachtet werden.

Nacht- und Wochenendverkehr für die Baustellenversorgung ist auszuschließen.

Die Errichtung und der Betrieb der Baustelle einschließlich des Transports des Baumaterials haben so zu erfolgen, dass die gültige Lärmschutzverordnung eingehalten wird. Aufwendungen hierfür sind in die Einheitspreise einzurechnen und werden nicht gesondert vergütet.

Durch die Baudurchführung dürfen keine vermeidbaren Immissionen an die Umwelt abgegeben werden. Das Bundesimmissionsschutzgesetz ist einzuhalten.

Im gesamten Baustellenbereich ist aus Gründen des Umwelt- und Grundwasserschutzes auf sorgsamem Umgang mit Betriebs- und Schmierstoffen zu achten. Die Technik ist mit biologisch abbaubaren Stoffen zu betreiben.

Bei der Geräuschemission von Dieselmotoren, Kompressoren und anderen Aggregaten darf der Schallpegel 75 dB (A), bzw. bei Rammen 85 dB (A), gemessen am nächsten Gebäude, nicht übersteigen. Dies erfordert den Einsatz von besonders schallgedämmten Maschinen. Mehrkosten für die vorgenannten Emissionsschutzmaßnahmen sind in die Einheitspreise einzurechnen. Eine besondere Vergütung hierfür erfolgt nicht.

Den Forderungen der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Schutz gegen Baulärm - Geräuschemissionen - vom 19.08.1970 (Bundesanzeiger- Nr. 160) ist zu entsprechen.

Die Baustelle ist so einzurichten und zu betreiben, dass eine Verunreinigung des Gewässers und des Geländes durch Mineralöle, Benzine, Diesel und Fett oder andere wassergefährdende Stoffe ausgeschlossen werden kann.

Im Einzelnen sind vorzusehen:

- Mineralöle und sonstige wassergefährdende Stoffe dürfen nur in doppelwandigen Behältern mit Leckanzeige oder ausreichend dimensionierten Auffangwannen gelagert werden. Die Verordnungen und technischen Regeln für die Lagerung von wassergefährdenden bzw. brennbaren Flüssigkeiten sind sinngemäß anzuwenden. Für wassergefährdende Stoffe gilt die Verordnung über Anlagen zum Lagern, Abfüllen und Umschlagen wassergefährdender Stoffe (VAwS) vom 10.10.1994 (GV.NW Nr. 74).

- Wassergefährdende Wartungs- und Reparaturarbeiten (zum Beispiel Waschen, Ölwechsel) sind im Baubereich nicht gestattet.
- Die Baumaschinen und -geräte müssen den Sicherheitserfordernissen genügen, in einem wartungstechnisch einwandfreien Zustand und gegen Tropfverluste gesichert sein. Sie sind vor ihrem Einsatz einer gesonderten technischen Überprüfung auf Dichtheit hinsichtlich des Verlustes von Kraft- und Schmierstoffen (Druckproben bei Hydraulikeinrichtungen) zu unterziehen. Die Überprüfung ist anzuzeigen und nachzuweisen.
- Die Hydraulikanlagen sämtlicher einzusetzender Maschinen und Geräte sind mit einem Öl nicht wassergefährdender Art zu betreiben.
- Während der Bauarbeiten ist ständig dafür zu sorgen, dass keine das Wasser gefährdenden Stoffe oder Flüssigkeiten in den Boden, die Kanalisation oder das Gewässer gelangen.
- Trotzdem in den Boden oder das Gewässer gelangte Schadstoffe sind unverzüglich zu beseitigen. Ölbindemittel sind in einer ausreichenden Menge bereitzuhalten. Die Mittel müssen auch an der Wasseroberfläche wirksam sein. Die Eignung des gewählten Ölbindemittels ist nachzuweisen. Schadensfälle sind unverzüglich dem Auftraggeber, der Unteren Wasserbehörde und der örtlichen Ordnungsbehörde anzuzeigen. Ölverseuchter Boden muss sofort zu einer Verbrennungsanlage einer amtlich zugelassenen Entsorgungsstelle abgefahren werden.
- Jedes Baufahrzeug bzw. Baumaschine/Baugerät ist mit einem Ölset auszurüsten, das mind. 60 l Öl bindet.
- Das gesamte Baustellenpersonal muss zu Beginn der Arbeiten schulungsgemäß über alle Maßnahmen zum Schutz des Wassers im Baustellenbereich unterrichtet werden. Der Auftragnehmer muss dem Auftraggeber einen Ingenieur benennen, der verantwortlich ist, dass alle Schutzmaßnahmen auf der Baustelle eingehalten werden und der das Personal unter Zugrundelegung eines Ölalarmplanes unterrichtet.
- Der Ölalarmplan ist vor Beginn der Bauarbeiten vom Auftragnehmer gemeinsam mit dem AG abzustimmen und an der Baubüro-Außenwand in der Nähe des Bautelefonats gut sichtbar und dauerhaft anzubringen. Bei Unfällen, die eine Wassergefährdung zur Folge haben könnten, müssen die notwendigen Gegenmaßnahmen sowie die hinzuzuziehenden bzw. zu unterrichtenden Stellen zu ersehen sein.

3.6 Provisorische Zufahrten

Die Erschließung von anliegenden Grundstücken ist während der gesamten Unterhaltungsarbeit sicher zu stellen. Die Organisation der Unterhaltungsarbeiten ist so durchzuführen, dass die Zufahrt für Versorgungs- und Rettungsfahrzeuge ständig gewährleistet ist.

Die hieraus entstehenden Mehraufwendungen des AN sind bei der Kalkulation der Einheitspreise zu berücksichtigen.

3.7 Baubehelfe

Bei Hochwassergefahr sind alle Baubehelfe aus dem Gewässer sowie von Überflutungsflächen zu entfernen.

3.8 Oberflächenwasser / Hochwasser

Es muss damit gerechnet werden, dass während der Bauzeit durch Hochwasser der Wasserspiegel schnell ansteigen kann.

Ein Maßnahmenplan im Hochwasserfall ist vor Baubeginn der Bauleitung vorzulegen und bestätigen zu lassen.

Der AN hat die Baustelle einschließlich der Baustelleneinrichtung eigenverantwortlich gegen Hochwasser zu schützen. Sämtliche Sicherungsmaßnahmen sind in den entsprechenden Positionen einzurechnen und werden nicht gesondert vergütet.

Der AN hat sich bei den verfügbaren Informationsquellen über die aktuelle Wetterlage und bestehende Hochwasserlage zu informieren.

Informationsquelle	erreichbar unter	Information
Internet	https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/infosysteme/lhwz/index.html http://www.hochwasserzentrum.sachsen.de/	Aktuelle Wasserstände Aktuelle Durchflüsse Hochwasserwarnungen Hochwasservorhersagen (grafisch)
App	Meine Pegel	Aktuelle Wasserstände Aktuelle Durchflüsse Hochwasserwarnungen Hochwasservorhersagen (grafisch)
Sprachausgabe Hochwasserwarnungen	(0351) 8928 261	Aktuelle Informationen
Messwertansage im Landeshochwasserzentrum	(0351) 8928 260	Aktuelle Wasserstände
MDR-Videotext	Videotext ab Seite 500	Aktuelle Wasserstände

3.9 Grünanlagen und Baumbestand

Sämtliche Arbeiten sind so auszuführen, dass benachbarte Bäume und Sträucher nicht beschädigt werden. Durch den Auftragnehmer sind geeignete Maßnahmen zu treffen, um den Bestand zu schützen. Die Vorschriften der DIN 18920 – Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen sind einzuhalten.

Es ist die RAS-LP 4 in der gültigen Fassung vom 2004 zu beachten. Insbesondere haftet der AN auch für aus der Bautätigkeit aufgetretene Folgeschäden an der vorhandenen Bepflanzung.

3.10 Bauzeit

Unterhaltung im Jahr 2025

1. Mahd und Krautung, Fkm 0+000 - Fkm 2+862	Beginn: 30.06.2025	Ende: 18.07.2025
2. Mahd und Krautung, Fkm 0+000 - Fkm 2+862	Beginn: 15.09.2025	Ende: 03.10.2025

Unterhaltung im Jahr 2026

1. Mahd und Krautung, Fkm 0+000 - Fkm 2+862	Beginn: 11.05.2026	Ende: 29.05.2026
2. Mahd und Krautung, Fkm 0+000 - Fkm 2+862	Beginn: 13.07.2026	Ende: 31.07.2026
3. Mahd und Krautung, Fkm 0+000 - Fkm 2+862	Beginn: 05.10.2026	Ende: 23.10.2026

Für die Baustelle ist eine 5 Tage Arbeitswoche festgelegt.

Bei Verzögerungen im Bauablauf die der AN zu verschulden hat, kann der Bauherr eine 6 Tage Arbeitswoche ohne Nachforderungen des AN verlangen.

Nach Abschluss der täglichen Baumaßnahmen ist auf Ordnung und Sauberkeit der Baustelle zu achten.

Alle diesbezüglichen Mehraufwendungen sind in die EP einzukalkulieren.

Im Rahmen der Auftragserteilung wird der Termin für die Bauanlaufberatung durch den Auftraggeber festgelegt.

Der Baubeginn ist dem AG schriftlich anzuzeigen.

Jeweils bei Abweichungen hat der AN unverzüglich einen neuen berichtigten Bauzeitenplan vorzulegen.

3.11 Verkehrsführung

Zufahrtwege für Feuerwehr-, Rettungs-, Polizei- und sonstige Hilfsfahrzeuge sind ständig freizuhalten.

Die Unterhaltung wird unter Aufrechterhaltung des Verkehrs in den angrenzenden Straßen realisiert.

In Anspruch genommener Verkehrsraum ist, wie vorgefunden, wiederherzurichten. Beseitigte Fahrbahnmarkierungen und Beschilderungen sind wiederherzustellen. Hierdurch entstehende Kosten werden nicht gesondert vergütet.

Alle verkehrseinschränkenden Maßnahmen sind auf der Grundlage der StVO und der Verwaltungsvorschrift dazu sowie der RSA 1995 durchzuführen.

3.12 Unfallschutz

Die Sicherung der Baustellen und sonstige Aufwendungen zur Vermeidung von Gefährdungen der Bürger ist durch Absperrungen, Bauzäune und dergleichen durch den Auftragnehmer während der gesamten Bauzeit sowie auch bei Bauzeitenverlängerung oder -unterbrechung nach geltenden Bestimmungen aufrechtzuerhalten und ständig zu warten. Den Arbeitsschutz bei allen dieses Projekt betreffenden Arbeiten hat der Auftragnehmer in Eigenverantwortung entsprechend den Unfallverhütungsvorschriften durchzusetzen.

Eine zentrale Erste-Hilfe-Station sowie weitere Anforderungen nach der Arbeitsstättenverordnung oder der Unfallverhütungsvorschrift „Erste Hilfe“ (BGVA 5) hat der AN einzurichten bzw. zu erfüllen. Der Ersthelfer muss vor Baubeginn im Alarmplan namentlich genannt werden. Jeder notwendige Ersthelfer muss seine Ausbildungsbescheinigung den Fachorganen zur Einsicht vorlegen.

Der AN hat dafür zu sorgen, dass Arbeitsplätze entsprechend § 12 BGV C22 mit Sicherheitseinrichtungen und Verkehrswegen versehen werden.

Der AN darf nur solche Maschinen und Geräte auf die Baustelle bringen, die die vorgeschriebenen Sicherheitsprüfungen aufweisen. Die Prüfbescheinigungen sind auf der Baustelle vorzuhalten.

3.13 Ausführung

Mit Beginn der Bautätigkeit hat ein namentlich zu benennender Vertreter des AN ständig auf der Baustelle anwesend zu sein.

Das Gewässer einschließlich Ufer ist nach Wahl des AN vor zusätzlichen Beschädigungen und Verunreinigungen zu schützen.

3.14 Kalkulation und Abrechnung

Vom Auftragnehmer ist ein Zahlungsplan vorzulegen.

Abschlagsrechnungen sind regelmäßig gemäß bestätigtem Zahlungsplan zu stellen. Die Rechnungslegung erfolgt getrennt entsprechend den Bauaufträgen. Zu jeder Rechnung sind entsprechende Aufmasse und Mengenermittlungen beizufügen.

Die Mengenermittlung für die Abrechnung der Leistungen erfolgt nach Aufmass und Ausführungszeichnungen. Mengen, die nach Längen- oder Flächenmaß abzurechnen sind, werden durch horizontale Messungen ermittelt.

Die Kosten hierfür werden nicht gesondert vergütet.

Der Auftraggeber setzt zur Aufmaßkontrolle Drohnen (UAS) ein, um Flächen mittels Photogrammetrieverfahren dreidimensional zu erfassen. Dabei werden die aufgenommenen Daten verarbeitet und ausgewertet, um eine präzise Vermessung der Flächen zu gewährleisten. Die so gewonnenen Messergebnisse dienen der Dokumentation und Überprüfung der ausgeführten Leistungen.

Stellt der AG Stoffe oder Bauteile, wird hierauf in der Position besonders hingewiesen. Zu beseitigende Materialien werden Eigentum des AN und sind fachgerecht zu entsorgen.

Stand: 03.04.2025